

Offensive ist er jedoch auch damals nicht vorgegangen. Das lag eben außerhalb des Rahmens seiner Strategie.

Nach Beendigung der Operationen im Herbst haben die Römer ihr Hauptquartier in Larissa und legen es später nach Pharsalos. Tausend Mann kamen wie im vorigen so auch diesen Winter nach Ambrakia¹⁾. Man hatte wiederum keinen Schritt vorwärts gemacht. Auch die Flotte, die diesmal, wie es scheint, zusammen mit Eumenes von Pergamon operierte, leistete so gut wie nichts. Die Eroberung von Abdera und ein erfolgloser Streifzug an der Küste von Makedonien und Thrakien ist alles, was wir von ihrer Tätigkeit hören²⁾.

Dagegen hat Perseus im Herbst und Winter noch eine außerordentliche Rührigkeit entfaltet. Sein erster Zug galt den Dardanern im Quellgebiet des Wardar, Ibar und der Morawa und brachte, wenn wir der Zahlenangabe glauben wollen, den Dardanern einen Verlust von 10 000 Menschen, dem Könige reiche Beute ein³⁾. Dann wandte er sich, in der Mitte des Winters⁴⁾, nach Nordwesten gegen das von den Römern selbst besetzte Illyrien.

Die Grenze seines und des römischen Gebietes bildete damals ungefähr der Gebirgszug, welcher sich vom Schar-Dagh in südlicher und südsüdöstlicher Richtung hinzieht und, östlich von der dassaretischen Seengruppe streichend, unter verschiedenen Namen bis in das große Knie der Wistritza-Karasu, des Haliakmon der Alten, hinabläuft⁵⁾. Diese Grenze war, wie früher (S. 251 f.) auseinandergesetzt ist, von einem schwachen römischen Korps von 5000 Mann gedeckt, welches zuerst von Cn. Sicinius befehligt worden war und jetzt unter Cälius, wahrscheinlich seinem Nachfolger (Liv. 43, 21, 1), stand.

Hierzu Karte
No. 1 und
Skizze S. 257.

1) Pol. XXVIII 3, 1 und 6 = Liv. 43, 17, 9 f. Hostilius wird hier als „Prokonsul“ bezeichnet, also handelt es sich um den Winter 170/169. — Pharsalos Liv. 44, 1, 5.

2) Diod. 30, 6. Liv. 43, 4, 8. 7, 10. Niese III, 129. — Es ist übrigens nicht möglich, über die Tätigkeit als solche ein Urteil zu fällen, weil wir die Gegenmaßregeln des Perseus und seines Bundesgenossen Kotys nicht kennen und überhaupt zu lückenhaft unterrichtet sind.

3) Von dem Zuge sind auch nur gelegentliche Erwähnungen erhalten, da diese Partie auch bei Livius verloren gegangen ist. So Liv. 43, 18, 2. 19, 14. Periocha 43. Pol. XXVIII 8, 2. Verluste der Dardaner Plut. Aem. 9.

4) sub tempus brumae Liv. 43, 18, 1.

5) s. S. 254. — Auf Karte 1 ist der Zug durch die Namen Neretschkakette und Witschu, östlich von den dassaretischen Seen, bezeichnet.